

## VIII.

# M i s c e l l e n .

---

### 1.

### N e k r o l o g .

---

Am 20. Juni d. J. starb zu Arolsen, in dem fürstlichen Residenz=Schlosse, Burchard Christian von Spilker, Fürstlich=Waldeckischer wirkl. Geheimer Rath, Regierungs= und Consistorial=Präsident, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied und Correspondent, auch des Königl. Preussischen St. Johanniterordens, und des Königl. Hannoverischen Guelphenordens Ritter. Indem wir die traurige Pflicht erfüllen, das Ableben dieses thätigen Mitgliedes unsers Vereins, seit seiner Entstehung im Jahre 1823, anzuzeigen, sind wir, durch gefällige Mittheilung der ihm zunächst gestandenen Freunde, im Stande, Folgendes über sein Leben und Wirken zu melden. von Spilker wurde zu Stade am 11. November 1770, wo sein Vater Präsident war, geboren; seine zahlreichen Geschwister sind ihm vorausgegangen. Nach beendigten akademischen Studien wurde er im Jahre 1792 nach ausgezeichnetem Examen Auditor bei der damaligen Kanzlei zu Hannover, und im Jahre 1796 Hof= und Kanzleirath bei dieser Gerichtsstelle. In Pirmont dem verstorbenen Fürsten Friedrich von Waldeck=Pirmont, und dessen Bruder, dem Fürsten Georg, bekannt geworden, schlugen sie denselben zum Mitgliede der Commission, welche vom Kaiserlichen Hofe zur Regulirung des Waldeckischen Schul=

denwesens angeordnet wurde, vor, und da nach der erfolgten Auflösung des deutschen Reichsverbandes auch diese Angelegenheit in andere Formen überging, und ihm zugleich seine bisherige amtliche Stellung in Hannover durch die unglücklichen Ereignisse der Jahre 1805—6 bei seiner großen Vaterlandsliebe verleidet wurde, trat er in die Dienste des Fürsten von Waldeck, der ihm schon im Jahre 1810 zum Kammer-Präsidenten in Urolsen ernannte, in dessen Diensten er auch unter den nachfolgenden Regenten ferner befördert und stets hin mit höchstem Vertrauen beehrt worden ist.

Die einfache anspruchslöse Lebensweise, welche der Verstorbene, verbunden mit vielseitig ausgebildetem Wissen, als unverheiratheter Mann, führte, erwarb ihm die Achtung von Hohen und Niedern, und bei den in seltenem Grade bei ihm ausgeprägten geselligen Tugenden, fand er überall ungetheilten Beifall. Das Fürstenthum und die hohen Behörden haben an diesem durch Fleiß und Unpartheilichkeit vorzüglich ausgezeichneten Justiz-Beamten einen wahren Verlust erlitten, und wenn ihm vielleicht, als Vorsitzender, in der letzten Lebensperiode die frühere Kraft verließ, das als wahr anerkannte Gute mit gleichem Eifer ins Leben zu führen, so verblieb ihm doch die rastlose Thätigkeit, worin er täglich seine Amtspflichten nach allen Richtungen auf das pünktlichste zu erledigen strebte, und dieses auch von den Untergebenen in gleichem Maaße verlangte, bis in die Mitte des Monats Mai. — Eine immer stärkere Hinfälligkeit, welche in Brustwassersucht überging, zwang ihn damals zu der schriftlichen Erklärung, seinen Funktionen nicht mehr vorstehen zu können; auch sein Erscheinen bei der fürstlichen Tafel und die täglichen Spazierfahrten mußte er einstellen. Bei anscheinender Besserung machte er am 20. Juni in den nächsten Umgebungen des Schlosses einen Spaziergang, und legte sich darauf zum Ausruhen auf das Bett, ließ sich, wie gewöhnlich, eine Pfeife Tabak reichen, und im heitern Gespräche mit

einem Bekannten begriffen, — berührte ihn der Todesengel so sanft, daß dieser, in der Meinung der Kranke sei eingeschlummert, sich leise aus dem Zimmer begab.

Ein zahlreiches Gefolge, an dessen Spitze, in Abwesenheit des regierenden Fürsten, dessen Bruder, der Prinz Hermann von Waldeck-Virmont, das Personal der Collegien etc., folgten der Leiche. Nach dem letzten Willen des Verstorbenen ist sein treuer, zwanzigjähriger Diener Erbe des Nachlasses, und der historische Verein von Niedersachsen hat sofort seine ausgesuchte Bibliothek und zahlreiche Manuscriptensammlung käuflich an sich gebracht. Eine kleine Münzsammlung, vorzüglich Westfälisch-Niedersächsischer Münzen, ist noch vorhanden. — Die Liebe zur vaterländischen Geschichte und deren Entwicklung aus den lautersten urkundlichen Quellen, welche unser Verewigte unter allen Dienstverhältnissen als ächter deutscher Mann hegte, und bis zum Ende seines Lebens pflegte, hat ebenfalls seinem Namen Achtung und ihm den Ruf eines gründlichen historischen Schriftstellers verschafft. Seine Geschichte Hannovers, 1819; die Beiträge zur ältern deutschen Geschichte, zwei Bände, zu Arolsen in der Speierschen Buchhandlung 1827 und 1833 herausgegeben; wie auch mehrere einzelne Abhandlungen, und die gehaltvollen Beiträge in dem vaterländischem Archiv des K. Hannover und Herz. Braunschweig, in dem Archive für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, und der erste Band der Waldeckischen gemeinnützigen Zeitschrift vom Jahre 1836—37 beweisen dieses zur Genüge. Nach Absterben des A.-R. Ernst Spangenberg unterzog er sich noch mit Adolph Broennenberg der Redaction und Herausgabe des neuen Hannoverischen Archivs seit dem Jahre 1833. — Sit tibi terra levis!

— September 1838.

Gn.